

Editorial

Migrantinnen und die Zürcher Volksschule

Filmzyklus «Frauen aus der Fremde – Frauen in der Fremde»

Eine andere Stimme – Migrantinnen als Kulturschaffende

Vorbereitungskurs «Zertifikat Deutsch als Fremdsprache»

Gleich mit vier neuen Aktivitäten konnte FEMIA im Jahr 2001 an die Öffentlichkeit treten. Der Kurs «Elternmitarbeit in der Schule» zur Förderung des Mitwirkens von Migrantinnen konnte erstmals im Herbst mit 10 Teilnehmerinnen erfolgreich durchgeführt werden. Mehr dazu auf den nächsten Seiten. – Der zweite Durchgang sowie der nächste Projektbereich – «Angebote für Schulen und Schulbehörden» befindet sich im laufenden Jahr bereits in Umsetzung. Das Interesse von allen beteiligten Seiten ist gross und Belma Ernst-Pekin, Erwachsenenbildnerin, Ökonomin und Teamfrau im FEMIA, leitet das Projekt mit grosser Umsicht und Professionalität.

Die Arbeitsgruppe «Bildungsbörse im FEMIA» hat ihren Weiterbildungszyklus mit 7 Teilnehmerinnen zum Thema «Wie gestalte und leite ich einen inter-

kulturellen Kurs, eine interkulturelle Gruppe frauengerecht?» abgeschlossen. Eine Frucht davon konnten wir im Dezember bereits geniessen: Ayse Nesrin Erbil veranstaltete mit der Roten Fabrik den Filmzyklus «Frauen aus der Fremde – Frauen in der Fremde». Das Echo und die BesucherInnenzahl an den drei Abenden waren mehr als ermutigend.

Mit einer Lesung von Essays, Gedichten und Texten im Zürcher Literaturhaus startete das Projekt «eine andere Stimme – Migrantinnen als Kulturschaffende» im September. Katharina von Allmen machte Ernst mit dem Kulturanspruch, der im FEMIA-Logo erhoben wird. Ein Konzert im renommierten Kaufleutensaal im November war der zweite Event in diesem Rahmen. – Mehr dazu ebenfalls auf diesen Seiten.

Das Sprachkursangebot blieb – fast schon traditionell – der rote Faden im FEMIA, der Kontinuität und Lebendigkeit ins Haus bringt. Im Jahr 2001 konnten wir das Kursangebot um ein «7. Semester» erweitern, welches die Teilnehmerinnen gezielt auf das international anerkannte «Zertifikat Deutsch als Fremdsprache» vorbereitet. Nun ist es fremdsprachigen Frauen in Zürich erstmals möglich, sich in einem spezifischen Kurs mit Kinderbetreuung auf das Zertifikat vorzubereiten. Wir wünschen allen Probandinnen von Herzen viel Erfolg!

Im personellen Bereich waren im Jahr 2001 verschiedene Wechsel zu verzeichnen: Susanna Rosati und Katharina von Allmen verliessen beide das Team, um sich beruflich neu zu orientieren. Ihre Stellen (Deutschkurskoordination und Mittelbeschaffung/PR) wurden zusammengelegt, wobei der fachliche Teil der Sprachkurskoordination ausgegliedert wurde. Im selben Zug schaffte der Vorstand eine Geschäftsleitung, um sich aus den operativen Aufgaben zurückziehen zu können. Seit dem 1. Dezember 2001 ist Gülizar Cestan die neue Geschäftsführerin des FEMIA. Wir freuen uns sehr über die bereits erprobte tolle Zusammenarbeit!

Vom Vorstand sind drei Frauen wegen Überlastung zurückgetreten. Zwei neue Mitfrauen konnten gewonnen werden, dringend sind jedoch noch zwei bis drei qualifizierte Frauen mit Migrationsbiografie für den Vorstand gesucht.

Herzlichen Dank an alle, die FEMIA in irgendeiner Form unterstützt haben! Wir hoffen, dass die laufenden Projekte und Angebote weiterhin erfolgreich sind und freuen uns auf Neues.

Für die Vorstandsfrauen
Barbara Thurnher

Elternmitarbeit in der Schule

Fremdsprachige Eltern, insbesondere Mütter, wirken bis heute nicht oder nur sehr marginal an der Schule mit. In einer fremden Kultur sind sie besonders gefordert, die elterliche Erziehungsaufgabe für ihre Kinder wahrzunehmen; es fehlt ihnen insbesondere an Informationen über das Schulsystem und den Alltag an und in der Schule. Die Schule als Betrieb ist ihrerseits oft ratlos: Zum Beispiel wenn Migranteltern an Elternabenden nicht erscheinen oder sich einer schulischen Massnahme widersetzen. Diese Kommunikationsschwierigkeiten sind nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell bedingt.

Einerseits soll das Projekt mit Kursen fremdsprachige Mütter – als hauptsächlich erziehender Elternteil – befähigen, Ziele, Inhalte, Methoden der Schweizer Schule zu verstehen, damit sie ihre Kinder unterstützen und begleiten können. Sie sollen der Schule und allenfalls den Behörden ihre Sichtweise und Anliegen frühzeitig mitteilen können und bei Lösungsfindungen konstruktiv mitwirken. Zudem sollen sie in der Lage sein, aktiv an der Schule zu partizipieren, beispielsweise in Elternforen und -vereinen. Schulen und Schulbehörden ihrerseits

werden durch verschiedene Veranstaltungen gefordert, sich vermehrt mit den Herkunftskulturen der Migrantinnen auseinander zu setzen und die eigene Kompetenz in interkultureller Kommunikation zu erhöhen. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden realisiert.

Ein Kurs wurde bereits von Oktober bis Dezember 2001 realisiert. Diesen ersten Kurs haben zehn Teilnehmerinnen aus verschiedenen Ländern absolviert. Die Teilnehmerinnen haben die Ziele des Kurses mehrheitlich erreicht: Sie konnten ihr Wissen über die Schule vertiefen und wollen sich weiterhin mit dem Thema befassen. Sie erweiterten ihre Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder im Alltag, sieben Teilnehmerinnen konnten sie zudem zu Hause anwenden. Die Teilnehmerinnen lernten ihr eigenes Kommunikationsverhalten besser kennen und verbesserten dies durch verschiedene Übungen. Zum Thema Unterstützungsmöglichkei-



ten der Kinder durch die Eltern fanden sechs Teilnehmerinnen, zum Thema interkulturelle Aspekte acht Teilnehmerinnen, dass ihnen die Bearbeitung dieser Themen weitergeholfen habe.

Die Teilnehmerinnen äusserten, dass sie durch den Kursbesuch mehr an Selbstsicherheit gewonnen hätten.

Fortsetzung nächste Seite

Die weiteren Ziele des Kurses

- das im Kurs erarbeitete Wissen und ihre Erfahrungen an mindestens drei Personen weiterzugeben, somit eine Funktion als Multiplikatorin einzunehmen und dies anhand eines Formulars «Gesprächsbestätigung» nachzuweisen, sowie
- einen Kontakt mit der Schule (beispielsweise Schulbesuch, Mitgestaltung eines Elternabends, Teilnahme an einer schulischen Aktivität, Übersetzung / Kulturvermittlung) schriftlich festzuhalten, mussten zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht erreicht werden.



Interviews mit Kursteilnehmerinnen

Etwa zwei Monate nach unserem Kurs trafen die Kursleiterinnen einige ehemalige Kursteilnehmerinnen und stellten ihnen folgende Fragen:

Was hat euch der Kurs gebracht?

Was sind eure Zukunftspläne?

Nuria:

«Ich habe mehr Klarheit über das Schulsystem gewonnen, obwohl ich die Angebote der Schule bereits kenne (mein Mann ist Schweizer). Der Kursbesuch hat mir persönlich Energie gegeben. Mir hat gefallen, dass ich im Kurs mit anderen Migrantinnen zusammen gekommen bin. Wir haben auch über andere Themen diskutiert, und ich habe erlebt, dass ich als Mensch etwas wert bin. Ich beginne im März 2002 das Nachdiplomstudium in interkultureller Kommunikation an der Uni Luzern.»

Fatma:

«Das Kursprogramm habe ich gut gefunden. Ich möchte gerne bei euch einen Fortsetzungskurs mit Informationen über die neuesten Entwicklungen im Schulwesen besuchen! An einem Abend für Türkinnen im Quartierhaus habe ich über das zürcherische Schulsystem informiert.»

Punitha:

«Euer Kurs hat mir mehr Sicherheit gegeben. Ich habe viele Informationen unserer tamilischen Gemeinschaft weitererzählt. Ich finde, wer Kinder hat, sollte unbedingt diesen Kurs besuchen. Die Eltern müssen wissen, welche Schwierigkeiten und Probleme auf die Kinder zukommen, wenn sie in die Schule eintreten.»

Hanim:

«Dieser Kurs hat mir Selbstvertrauen und Kraft gegeben, mich als Kulturvermittlerin und Übersetzerin bei verschiedenen Organisationen zu bewerben. Zum ersten Mal seit ich in der Schweiz bin (seit 1991), habe ich gewagt, ins Schulsekretariat meiner Wohngemeinde Adliswil zu gehen. Ich habe gute Informationen zur Schule erhalten. Ich fühle mich sicherer, verankerter; ich bin vertrauter mit den hiesigen Verhältnissen und Abläufen. Gerne möchte ich noch eine Ausbildung im sozialen Bereich machen, da mein Kind aber noch klein ist, weiss ich noch nicht genau, wann.»

Deutschkurse

Kursangebot

Das Wintersemester 00/01 konnte wie geplant mit zwei Alphabetisierungskursen und zwei Deutschkursen für Fortgeschrittene durchgeführt werden.

Wir konnten im Sommersemester 2001 unser bestehendes Angebot (Alphabetisierungskurse und Kurse für Fortgeschrittene) erfolgreich durchführen. Infolge grosser Nachfrage nach einem dritten Alphabetisierungskurs hatten wir Ende Mai noch einen zusätzlichen Kurs organisiert.

Die Frauen der Alphabetisierungskurse benötigen meist mehrere Semester bis zu einem Eintritt in einen regulären Deutschkurs.

Den Deutschkurs für fremdsprachige, fortgeschrit-

tene Frauen besuchen die Teilnehmerinnen in der Regel während zwei Semestern.

Dieses Jahr bestand die Möglichkeit, mit dem Erwerb der Deutschkenntnisse fortzufahren, indem interessierte Frauen den Vorbereitungskurs für das «Zertifikat Deutsch» (ZD) besuchen konnten. Unser neues Angebot fand grossen Anklang, so dass FEMIA diesen Vorbereitungskurs fest in den Bestand der Deutschkurse integrieren konnte. Ein international anerkanntes Zertifikat erhöht die Chancen der Frauen auf dem Arbeitsmarkt und bildet einen ersten Baustein innerhalb der vom Goethe-Institut abgenommenen Prüfungen.

Für das erweiterte Angebot mussten wir neue Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und zwei neue Kursleiterinnen anstellen. Während der Sommermonate herrschte im Brahmshof deshalb ein besonders lebhafter Betrieb.



Eine andere Stimme – Migrantinnen als Kulturschaffende



Ein Ziel von FEMIA ist die Stärkung des Selbstbewusstseins von Frauen in einer ihnen fremden Kultur. Dabei sind Rollen und Vorbilder zentral. Frauen nehmen erfreulicherweise im hiesigen Kulturbetrieb zunehmend eine aktive Rolle ein. Für Migrantinnen gilt dies jedoch (noch) nicht.

Mit öffentlichen, kulturellen Veranstaltungen will FEMIA aufzeigen, dass Migrantinnen nicht nur mit von der Partie und ein fester Bestandteil der Schweizer Kulturszene sind, sondern dass sie auch wichtige Impulse setzen. Von September bis November fanden zwei Grossveranstaltungen in Zürich statt. Es hiess «Bühne frei» für Migrantinnen, die in der Schweiz leben und hier kulturell tätig sind. Es fand eine Lesung statt, mit einem Podium «Schreiben und Migrationserfahrung», sowie ein Konzert, an dem Profimusikerinnen aus ursprünglich verschiedenen Kulturräumen zu hören waren. Die Veranstaltungen sollten möglichst für sich sprechen, FEMIA machte die Anlässe mit klassischer Werbung und gezielter Public Relations bekannt.



Der Deutschkurs für Fortgeschrittene wird weiterhin von Regula Straumann geleitet. Die Alphabetisierungskurse werden neu im Job-Sharing von Leslie North-Geiger und Claudia Palsler erteilt. Franca Robustelli übernahm im Sommersemester den dritten Alphabetisierungskurs. Die Kursleitung für den Vorbereitungskurs für das Zertifikat übernahm Ajner Velijoska.

Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung wird weiterhin von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen von FEMIA geführt, Hayriye Cetinkaya und Elaine Hangartner. Das Alter der Kinder reicht von Neugeborenen bis zu den Vierjährigen. Eine Doppelbesetzung der Betreuerinnen ist demnach unerlässlich. Die Kinder verbringen die Zeit mit Spielen und Basteln. Wir konnten dank spezifischer Spenden für die Kinderbetreuung auch unser Spielmaterial ergänzen. Die Mütter sind

sehr zufrieden, dass die Betreuung im Hause ist, so dass sie für den Transport der Kinder nicht zusätzlich Zeit verlieren.

Evaluation der Teilnehmerinnen

Dieses Semester haben wir auch für die Alphabetisierungskurse einen sehr vereinfachten schriftlichen Fragebogen entworfen, den die Teilnehmerinnen mit den Kursleiterinnen auszufüllen versuchten. Auffallend war die Antwort auf die Frage, ob sie in dieser Gruppe gut arbeiten: Sie wurde von allen Teilnehmerinnen mit Ja beantwortet. Das bedeutet, dass das Arbeitsklima, eine wichtige Voraussetzung für das Lernen, ausgesprochen positiv beurteilt wird.

Auch bei den Teilnehmerinnen der Kurse für Fortgeschrittene haben wir mit einem leicht veränderten Fragebogen eine Auswertung durchgeführt und

konnten auch hier feststellen, dass sie mit dem Angebot äusserst zufrieden sind. Sie schätzen das Arbeitsklima, die Kursleiterin, die vorhandene Kinderbetreuung und die Organisation. Die Spezialität in diesem Semester war, dass alle Teilnehmerinnen zu einem bestimmten Thema einen Vortrag halten «mussten». Dies wurde von der Kursleiterin sorgfältig eingeführt, so dass die Teilnehmerinnen ihre interessanten Vorträge optimal halten konnten. Die Rückmeldungen hinsichtlich Lerneffekt waren sehr positiv. Die Reaktionen auf den Vorbereitungskurs ZD sind auch sehr positiv.

Obwohl die Deutschkenntnisse dieser letztgenannten Kursgruppe gut sind, lauten die Rückmeldungen unter anderem auch so: «Ich finde den FEMIA-Kurs gut, er hilft den Frauen herauszukommen.» Das bedeutet, dass selbst für Frauen mit so genannten guten Deutschkenntnissen Kontakte mit anderen Frauen in einer vergleichbaren Situation enorm





wichtig sind für ihre Integration in der Schweiz. Junge Mütter mit kleinen Kindern, die teilweise isoliert leben, haben so die Möglichkeit, aus der Isolation herauszukommen und zugleich ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Aufgrund dieser Rückmeldungen sind wir weiterhin überzeugt, dass wir mit unserem Angebot dem Bedürfnis von fremdsprachigen Frauen, Deutsch zu lernen und gleichzeitig ihre Kinder betreut zu wissen, entsprechen. Zudem leisten wir einen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration von fremdsprachigen Frauen und deren Kindern im Raum Zürich.



Bildungsbörse

Die zehn Frauen aus der Arbeitsgruppe Bildungsbörse bildeten sich mittels Kursen und Vorträgen weiter. Aus dieser Weiterbildung der Gruppenteilnehmerinnen ist Ende 2001 ein konkretes Projekt entstanden, das die Migrantinnen aufgrund ihrer eigenen Ressourcen und ihres Engagements initiierten und umsetzten:

Filmzyklus «Frauen aus der Fremde – Frauen in der Fremde»

Der FEMIA-Filmzyklus bot ein visuelles Forum zur Reflexion über «Frau» und «Grenzen – Grenzenlosigkeit», «Fluchtgründe» sowie «Fremdsein – Widerstand». Der Zyklus wurde in Zusammenarbeit mit der Roten Fabrik im Dezember 2001 realisiert. An drei aufeinanderfolgenden Abenden wurden Kurz- und Experimentalfilme und Videos aus verschiedenen Kontinenten von und über Frauen gezeigt. Anschliessend hatte das Publikum Gelegenheit, mit den anwesenden Filmemacherinnen zu diskutieren.

Die folgenden Diskussionen verliefen anregend und die Rückmeldungen über den Filmzyklus waren positiv bis sehr positiv.

Das grosse Interesse, die positiven Rückmeldungen und die Anzahl der Besucherinnen geben uns Gewissheit und Mut, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.



Treffpunkt

Den Treffpunkt führte FEMIA Anfang Jahr zweimal durch. An einem dieser Treffen behandelten die Besucherinnen das Thema «Steuererklärungen ausfüllen». Nach diesen Treffen wurden die Treffpunktaktivitäten mangels Interesse eingestellt.

Märchengruppe

«Es war einmal, es war keinmal. In längst vergangenen Zeiten gab es eine Kaufmannstochter. Sie war klug, anmutig, lieb. Ihre beste Eigenschaft war jedoch ihre unendliche Geduld.» Mit diesen Worten beginnt das türkische Märchen «die Teig-Oma», das die FEMIA-Märchengruppe Ende Mai im Zentrum Karl der Grosse aufgeführt hat. Der zweite Beitrag war eine Geschichte von Doris Dörrie, erzählt und gespielt von Kristina Villiger mit dem japanischen Koffertheater Kamishibai. Anschliessend gab es eine rege Diskussion über die gesellschaftlichen und inneren Grenzen von Frauen, ihre Möglichkeiten zur Erweiterung dieser Grenzen und über ihren Reifeprozess sowie über die Mutter-Kind-Beziehung und das magische Alter. Der Abend wurde gemeinsam mit der IG-Binational organisiert.



Theatergruppe SEM – Interkulturelles Theaterpädagogik Projekt

Im Herbst 2000 gab es drei Aufführungen. Die ZuschauerInnen waren vom Theaterstück «berühren verboten» begeistert!

Angeregt durch die positiven Reaktionen entschied sich die Theatergruppe SEM ihr Stück «berühren verboten» nochmals zu zeigen. Im März 2001 gab es drei weitere Aufführungen: im Rahmen des «Vorwärts-Festes» in der Aktionshalle der Roten Fabrik und im Theaterhaus RATS in Zürich.

Die Theatergruppe trifft sich regelmässig und bereitet für das Jahr 2002 mehrere Auftritte vor.



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Bilanz 2001

Bilanz per 31.12.2001	Aktiven	Passiven
Kassa	1'563.85	
Postcheckkonti	260'634.15	
Forderungen	7'973.80	
Transitorische Aktiven	10'566.30	
Total Umlaufvermögen	280'738.10	
Kreditoren		5'112.90
Transitorische Passiven		73'085.30
Total Fremdkapital		78'198.20
Rückstellung Projektkosten		44'500.00
Rückstellung Einrichtung		12'000.00
Rückstellung Projekt Elternmitarbeit		26'950.00
Total Rückstellungen		83'450.00
Eigenkapital per 1.1.01		54'944.50
Ertragsüberschuss		64'145.40
Eigenkapital per 31.12.2001		119'089.90
	280'738.10	280'738.10

Gremien und Mitarbeiterinnen 2001

Vorstand: Inma Calvo, Cécile Eicher, Ursula Liechti, Marta Mikic (Präsidentin), Pilar Ortiz, Katharina Rengel, Barbara Thurnher, Ruth Schucan (neu), Erika Walls (neu)

Geschäftsführerin: Gülizar Cestan (ab November)

Team: Belma Ernst-Pekin, Susanna Rosati (bis November), Katharina von Allmen (bis Oktober)

Deutschkursleiterinnen: Leslie North-Giger, Claudia Palser-Kieser, Regula Straumann, Franca Robustelli, Ajner Velijoska

Kursleiterinnen Elternmitarbeit in der Schule: Verena Dutzi, Belma Ernst-Pekin

Kinderbetreuerinnen: Hayriye Cetinkaya, Elaine Hangartner

Arbeitsgruppe Bildungsbörse: Kumuduni Ametamey, Sanja Delizaimovic, Ayla Drüssel Ayanlar, Ayse Nesrin Erbil, Belma Ernst-Pekin, Rägi Habersaat, Dorothea Keist, Fatima Muftic, Dragica Raicic, Eleonora Rajic

Impressum

Herausgeberin: Verein FEMIA
 Kultur- und Bildungshaus für Migrantinnen
 Brahmsstrasse 28, 8003 Zürich
 Redaktion: Gülizar Cestan
 Fotos: Gülizar Cestan, Verena Dutzi, Belma Ernst-Pekin, Regula Straumann
 Layout: Claudia Labhart, Zürich
 Druck: genopress, Zürich

FEMIA-Jahresrechnung 2001

Spenden ab Fr. 1'000.-

(inkl. projektgebundene Spenden):

Caritas Zürich	1'000.-
EFZ Evang. Frauenbund Zürich	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Adliswil	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Glattbrugg	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Meilen	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Rüti	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Thalwil	1'000.-
Gemeinde Urdorf	1'000.-
Kirchgemeinde Schwamendingen	1'000.-
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Horgen	1'000.-
Ev. - ref. Kirchgemeinde Zürich-Wollishofen	1'200.-
Marianne Burkhard-Stiftung	2'000.-
Otto Gamma-Siftung	2'000.-
Genossenschaft Migros	2'000.-
Orphelina Stiftung	2'000.-
Stiftung Gertrud Kurz	2'000.-
Fastenopfer Luzern	3'000.-
Oertli Stiftung	3'000.-
Verband der stadtzürch. Evang.-Ref. Kirchgemeinden (Pfarrkonvent)	3'600.-
Verein Notteléfono Zürich	4'000.-
Ernst Goehner Stiftung	5'000.-
Jacobs Stiftung	5'000.-
KAAZ - Kant. Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen	5'000.-
Pro Helvetia Kulturstiftung	5'000.-
Migros Bund	6'400.-
Sozialdepartement der Stadt Zürich	7'500.-
Ev. - ref. Landeskirche Zürich	10'000.-
Verband der stadtzürch. Evang.-Ref. Kirchgemeinden	10'000.-
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung	10'000.-
Baugarten Stiftung	25'000.-

An all diese SpenderInnen möchten wir ein herzliches Dankeschön richten!

Ebenso bedanken wir uns bei den vielen SpenderInnen, die uns kleinere und grössere Beträge zukommen lassen, die aus Platzgründen hier aber nicht einzeln erwähnt werden können. Ein spezieller Dank gilt auch unseren TrägerInnenorganisationen sowie unseren Mitgliedern, auf deren treue Unterstützung wir angewiesen sind.

Danke!

Bericht der Kontrollstelle

Am 09. April 2002 haben wir als Revisorinnen des Vereins Bilanz und Jahresrechnung per 31. Dezember 2001 geprüft.

Die Bilanz schliesst beidseitig mit einem Total von Fr. 280 738.10 ab. Bei einem Totalaufwand von Fr. 326 488.10 und einem Totalertrag von Fr. 390 633.50 weist die Erfolgsrechnung einen Einnahmeüberschuss von Fr. 64 145.40 aus.

Mit ausgewählten Stichproben anhand der Belege haben wir die Buchungen geprüft. Die vorliegende Rechnung stimmt mit den Zahlen der Buchhaltung überein. Das Gleiche gilt für die Saldimeldungen der Post.

Die Rechnung ist ordnungsgemäss und sauber geführt.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung - den Einnahmeüberschuss von Fr. 64 145.40 auf die neue Rechnung vorzutragen - die Jahresrechnung 2001, umfassend das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.01, ohne Vorbehalte zu genehmigen und die verantwortlichen Organe des FEMIA für das Vereinsjahr 2001 zu entlasten.

*Die Rechnungsrevisorinnen
Rosmarie Müller-Pifster / Annette Hasler*

Zürich, 10. April 2002

Erfolgsrechnung 1.1.2001 bis 31.12.2001

	Aufwand	Ertrag
Deutschkurse	112'572.55	103'097.00
Alpha-Deutsch, Lehrbuch	19'189.90	20'500.00
Bildungsbörse	4'607.30	3'054.10
Kulturprojekt Eine andere Stimme	33'750.35	23'824.90
Projekt Elternmitarbeit in der Schule	25'332.85	25'500.00
	195'452.95	175'976.00
Direkte Projektkosten netto		19'476.95
Direkte Projektkosten netto	19'476.95	
Personalkosten	71'806.10	
Infrastruktur	27'466.65	
Verwaltung	27'419.35	
Öffentlichkeitsarbeit	4'068.05	
Total Kosten	150'237.10	
cfD		20'000.00
HEKS		5'000.00
terre des hommes		10'000.00
Total Trägerschaft		35'000.00
Einzelmitglieder		12'180.00
Spenden allgemein (Private)		19'407.00
Spenden Stiftungen, Firmen, Institutionen		18'350.00
Beiträge Kirchgemeinden		37'510.60
Beitrag Sozialdepartement der Stadt Zürich		30'000.00
Beitrag Bund (BFF/SFH)		25'007.10
Zinsertrag, Vortragshonorar		2'221.55
Total Spenden/Beiträge/Übrige Einnahmen		144'676.25
Auflösung Rückstellung BFF aus Vorjahren		34'706.25
Total Aufwand/Ertrag	326'213.10	390'358.50
Ertragsüberschuss	64'145.40	
	390'358.50	390'358.50
Nicht geldwerte Leistungen Vorstand und Trägerschaft	54'750.00	54'750.00